

Newsletter

des Sächsischen Landesamtes für
Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Ausgabe vom 25.06.2009
(Druckversion)

Impressum

Der LfULG-Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt.
[Bestellen](#) Sie direkt über das Internet. Der Newsletter kann jederzeit [abbestellt](#) werden.

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
Pillnitzer Platz 3
01326 Dresden
Tel. (0351) 2612-0
Fax (0351) 2612-9099
Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg

Auf dem Boden der Tatsachen

UBODEN.net - Felderfassung leicht gemacht

In Beschreibungen von Böden fließen oftmals große Mengen an Kenngrößen ein. Nicht selten werden bei einer typischen Profilaufnahme weit über 200 Datenfelder auf Grundlage der Bodenkundlichen Kartieranleitung 5. Auflage (KA 5) erhoben.

Zur Erleichterung der Arbeitsabläufe wurde durch das LfULG das Felderfassungs-Programm UBODEN.net entwickelt. Es wurden beispielsweise durch umfangreiche Referenztabelle »KA 5«-konforme Beschreibungen der einzelnen Datenfelder realisiert. Viele Datenprüfungen und automatische Berechnungen erfolgen bereits während der Eingabe. Dies sichert eine zügige, vollständige und einheitliche Erfassung aller relevanten Bodenparameter.

Des Weiteren ermöglicht UBODEN.net die Wiedergabe bodenkundlicher Punkt- und Probeninformationen aus dem Fachinformationssystem (FIS) Boden mit derzeit ca. 44.000 Profilaufnahmen. Auszüge daraus können auf Anfrage und unter Berücksichtigung von Datenschutzbelangen bereitgestellt werden.

[UBODEN.net](http://www.uboden.net)

kostenfrei, Download inklusive der Schlüsselfeldreferenzen

www.boden.sachsen.de

Weitere Informationen zum Thema Böden in Sachsen, dem Fachinformationssystem Boden und zur Nutzung von Bodendaten

Einmalige Zusammenstellung von Bewertungshilfen für Altlasten

Orientierungswerte für Gefahrenverdachtsermittlung aktualisiert

Der Materialienband »Bewertungshilfen bei der Gefahrenverdachtsermittlung in der Altlastenbehandlung« des LfULG ist eine einmalige Zusammenstellung von Bewertungsmaßstäben für alle Wirkungspfade. Er ist im Internet verfügbar und wurde jetzt entsprechend den neuesten Erkenntnissen aktualisiert. Neben den gesetzlich festgelegten Prüf- und Maßnahmenwerten (Bundesbodenschutzverordnung) gibt es eine Vielzahl von Orientierungswerten, die für die Entscheidung »Ausscheiden aus dem Altlastenverdacht oder Bestätigung eines hinreichenden Gefahrenverdacht« herangezogen werden können. Vergleichbare Zusammenstellungen in anderen Bundesländern gibt es nicht.

Der Band ist ein wertvolles Hilfsmittel für Ingenieurbüros und Behörden, die mit der Altlastenbewertung befasst sind.

Wesentliche Änderungen im Vergleich zur Vorgängerversion betreffen die Wirkungspfade Boden - Mensch (Benzol, PAKgesamt, Ethylbenzol, und Kampfstoffe), Boden - Oberflächenwasser (Qualitätsnormen der Wasserrahmenrichtlinie), Boden - Grundwasser (Geringfügigkeitsschwellen der LAWA, Uran) und den Wirkungspfad Boden - Luft (bundeseinheitlichen Abstimmung der Bodenluftwerte).

[Materialienband Bewertungshilfen](#)

Neu im Internet: Länderübergreifendes Hochwasserportal

Gesamtübersicht der Hochwasserlage in Deutschland - auch Sachsen ist beteiligt

Das Länderübergreifende Hochwasserportal (LHP), an dem auch Sachsen beteiligt ist, wurde nun freigeschaltet. Jedes teilnehmende Bundesland stellt laufend aktuelle Daten von Hochwassermeldepegeln und eine Kurzinformation zur aktuellen Hochwassersituation zur Verfügung. Auf einer Deutschlandkarte wird die aktuelle Abflusssituation an allen Pegeln, für die Hochwasserkennwerte definiert sind, dargestellt. Dabei kennzeichnet die Farbe des Pegelsymbols den konkreten Zustand am Pegel (kein Hochwasser: grüner Punkt, Hochwasser: roter Punkt). Außerdem wird für jedes Bundesland eine aktuelle Kurzinformation zur Hochwasserlage wiedergegeben. In der Deutschlandkarte sind die Landesflächen entsprechend der aktuellen Warnsituation eingefärbt. Beim Anklicken erfolgt eine Umschaltung auf die Startseite der jeweils zuständigen Hochwasserzentrale, für Sachsen auf die Internetplattform des Landeshochwasserzentrums im LfULG.

Das LHP soll keine länderspezifischen Informationsangebote ersetzen. Es dient einer vereinfachten Gesamtübersicht der Hochwasserlage in Deutschland sowie als Zugangsportale auf detaillierte, länderspezifische Internetangebote. Länderübergreifend arbeitende Institutionen erhalten mit dem LHP schnell eine Lageübersicht. Außerdem erhöht es die bundesweite Beachtung der amtlichen Hochwasserinformationen. Die Internetadresse lautet:

www.hochwasserzentralen.de

Neuer Bodenkundlicher Lehrpfad im Tharandter Wald

Eindrucksvolle Darstellung von Bodentypen, Geologie, Klima und Geschichte der Region

Der Tharandter Wald ist um ein touristisches Highlight reicher. Zwischen den beiden Ortsteilen Hartha und Grillenburg der Forststadt Tharandt (Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge) wurde nun der neue Bodenlehrpfad »Am Ascherhübel« eröffnet. Der knapp zwei Kilometer lange Lehrpfad ist ein Gemeinschaftsprojekt des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, der Forstwissenschaftlichen Fakultät der TU Dresden und dem Staatsbetrieb Sachsenforst.

Anhand von sechs Bodenprofilgruben und neun Schautafeln bietet der Lehrpfad seinen Besuchern zahlreiche Informationen über die wichtigsten Bodentypen in Sachsen. Ebenso eindrucksvoll stellt er die Zusammenhänge zwischen der Geologie des Tharandter Waldes, zum regionalen Klima und zur Klimaentwicklung sowie zur Geschichte der Region dar. Die Nutzung des Lehrpfades ist kostenlos. Neben Wanderern und Touristen sollen auch die allgemeinbildenden Schulen und die Universitäten davon profitieren.

Der Tharandter Wald ist für dieses Projekt besonders gut geeignet. Die Region ist nicht nur reich an unterschiedlichen Bodentypen und geologischen Besonderheiten, sondern war auch traditionell Gegenstand umfangreicher Bodenforschung. Hier entwickeln seit fast 200 Jahren zahlreiche Wissenschaftler die wesentlichen Grundlagen für die heutige Bodenkunde und Standortlehre. Ähnliche Lehrpfade gibt es in Sachsen bisher nur in Gohrisch (Sächsische Schweiz) sowie in Bienitz bei Leipzig.

[Bodenlehrpfad »Am Ascherhübel«](#)

Mischsubstrate auf Eignung für die Biogasanlage getestet

Empfehlungen für den Einsatz organischer Stoffe in Co- und Monofermentationsprozessen

Im Rahmen der im Auftrag des LfULG an der TU Freiberg durchgeführten Gärversuche zur Erzeugung von Biogas liegen nun neue Ergebnisse vor. Untersucht wurden die in der Praxis vorherrschenden Mischsubstrate auf ihre grundsätzliche Vergärbarkeit, Gasproduktion und Gaszusammensetzung. So wurden Ganzpflanzensilage (GPS) Triticale, Klee gras-, Luzernegras- und Maissilage, Zuckerrübe, Gehaltsrübe, kaltgepresster Rapskuchen oder fusarienbelasteter Triticaleschrot als Cofermente zu Rindergülle oder Hühnerkot eingesetzt.

GPS Triticale und Zuckerrüben lieferten als Monosubstrate keine stabile Vergärung und damit keine auswertbaren Ergebnisse.

Spitzenwerte in der Methangasproduktion erzielten Rindergülle in Kombination mit GPS Triticale oder Zuckerrüben. Ebenfalls hohe Methangasausbeuten erzielte die Kombination von Maissilage und Hühner trockenkot mit Rindergülle. Bei der Cofermentation von mykotoxinbelastetem Getreide ergab sich kein negativer Einfluss auf die Prozessstabilität. Die Zugabe von Enzymen als Betriebshilfsstoff bewirkte eine geringfügige Steigerung der Methangasproduktion.

Für die Prozessoptimierung und damit optimale Auslastung der Biogasanlage sollten sprunghafte Veränderungen der Inputzusammensetzung vermieden werden.

Mehr zum Thema sowie zu den Versuchsergebnissen:

[Schriftenreihe Heft 18/2009 »Biogas aus Co- und Monofermentation«](#)

Neue Erkenntnisse zur Übertragung von Arsen in tierisches Gewebe

Grünlandnutzung in sächsischen Gebieten mit Arsenanreicherung im Boden erfordert besondere Sorgfalt

Arsen zählt zu den unerwünschten Stoffen in der Nahrungsmittelkette. Das Futtermittelrecht legt einen sehr niedrigen Höchstgehalt von 2 mg je kg (bei 88 % Trockenmasse) im Einzelfuttermittel fest. Der Erkenntnisstand zur Übertragung (carry over) verschiedener Arsenverbindungen in tierisches Gewebe ist jedoch gering. In einem Projekt des LfULG wurde nun untersucht, inwieweit Arsen sich im tierischen Lebensmittel anreichern kann. Aus einem Versuch mit Mutterschafen wurde deutlich, dass bei einer As-Zulage über das Futter größere As-Mengen über das Blut in alle Gewebe transportiert und dort eingelagert werden können. Dies gilt für Muttertiere und für Lämmer gleichermaßen. Die im Vergleich zur Kontrolle erhöhten As-Konzentrationen in den Plazenten und dem Blut der

neugeborenen Lämmer lassen vermuten, dass auch ein plazentaler Übertritt von As in den Fötus stattfindet. Die As-Absorption der Lämmer und As-Einlagerung in die Gewebe aus der Milch war demgegenüber gering. Die Anreicherung im tierischen Gewebe war trotz 10-facher Grenzwertüberschreitung letztlich sehr niedrig. Lebensmittelrechtliche Grenzwerte existieren bislang nicht. Durch vermutlich organische Bindungsformen ist das in Gewebe und Milch nachweisbare Arsen für Verbraucher tierischer Lebensmittel auch nahezu untoxisch. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden nun in der [Schriftenreihe des LfULG, Heft 14/2009 »Arsentransfer Futter – Schaf«](#) veröffentlicht.

Laut einem Gutachten des Wissenschaftlichen Gremiums für Kontaminationen in der Lebensmittelkette der EFSA (2005) ist in Europa mit Ausnahme einzelner geologisch oder industriell abweichender Gebiete kaum mit einer Arsenanreicherung im Boden zu rechnen. Das Erzgebirge, das Erzgebirgsvorland und die Auen der das Erzgebirge entwässernden Flüsse sind jedoch zum Teil davon betroffen. Die Landwirte in den Regionen wurden in den vergangenen Jahren verstärkt sensibilisiert. Die Hauptanreicherung mit Arsen in anorganischer und damit toxischer Form erfolgt eindeutig über Schmutzanhaftung an den Pflanzen. Besonders davon betroffen ist das Futter vom Grünland. Zur Verminderung der Verschmutzung von Grünlandfutter wurden in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Hinweisen publiziert. Im Rahmen der futtermittelrechtlichen Überwachung wurden in den letzten Jahren keine Überschreitungen der Höchstwerte festgestellt. Dies zeigt, dass bei sachgerechter Ernte, Bergung und Konservierung von Grünlandfutter auch auf belasteten Flächen Futter gewonnen werden kann, welches den futtermittelrechtlichen Anforderungen entspricht. Unter Berücksichtigung der aktuellen Futterrechtssprechung bleibt die Grünlandnutzung in ausgewählten Regionen des Freistaates Sachsen jedoch problematisch und erfordert eine besondere Sorgfaltspflicht der Landwirte.

Weitere Informationen zum Thema:

[Auenmessprogramm des Freistaates Sachsen - Untersuchung der Auenböden der Elbe und des Muldensystems auf Arsen und Schwermetalle](#)

[Schriftenreihe Heft 2/2006 »Auenböden der Vereinigten Mulde«](#)

[Schriftenreihe Heft 14/2006 »Arsentransfer Boden – Pflanze«](#)

Ist Vogelschutz mit der landwirtschaftlichen Praxis vereinbar?

Demonstrationsprojekt in Köllitsch zeigt Möglichkeiten und Potenziale

Seit Ende 2006 wurden in Sachsen 77 europäische Vogelschutzgebiete ausgewiesen und gesichert. Diese Gebiete umfassen rund 13 % der Landesfläche und werden zu 40 % landwirtschaftlich genutzt. Die Landwirtschaft hat somit eine hohe Bedeutung für den Vogelschutz. In landwirtschaftlichen Betrieben stoßen Vogelschutzmaßnahmen allerdings häufig auf Akzeptanzprobleme. Im Lehr- und Versuchsgut Köllitsch des LfULG wurde nun ein Konzept erstellt, wie der Vogelschutz möglichst landwirtschaftsverträglich umgesetzt werden kann. Diese Maßnahmen werden ab 2009 umgesetzt, erprobt, naturschutzfachlich begleitet und Landwirten demonstriert.

Auf Grund sowohl seiner Lage im SPA-Gebiet »Elbaue und Teichgebiete bei Torgau« als auch seiner Aufgaben im Bereich der überbetrieblichen Ausbildung ist das Lehr- und Versuchsgut Köllitsch hierfür besonders geeignet.

Als Grundlage für ein betriebsspezifisches Konzept wurde zunächst die vogelschutzfachliche Ausgangssituation sowie die Ausstattung mit Habitaten auf den Betriebs- und Umgebungsflächen beschrieben und bewertet. Diese wurde mit der landwirtschaftlichen Ausgangssituation, z.B. flächenspezifischen Intensitäten bei Pflanzenschutz und Düngung, verglichen.

Die daraus abgeleiteten Möglichkeiten und Potenziale zur Erhaltung und Entwicklung der Vögel auf den Flächen des LVG Köllitsch bildeten die Grundlage für eine flächenbezogene Maßnahmenplanung. Ausgehend hiervon wurden wertvolle Empfehlungen für Landwirte, landwirtschaftliche und naturschutzfachliche Berater sowie Behörden, Institutionen und Verbände, die mit der Umsetzung des europäischen Vogelschutzes befasst sind, abgeleitet.

Die Ergebnisse des Projektes und Empfehlungen für die betriebliche Umsetzung wurden unter dem Titel [»Landwirtschaftlicher Vogelschutz« in Heft 17/2009 der Schriftenreihe des LfULG](#) veröffentlicht.

Fütterungshygiene für Schweine beginnt auf dem Feld und endet im Trog

Versuche zeigen, welche Konsequenzen die Grundfutterlagerung und Aufbereitungstechnik auf das Hygieneniveau von Flüssigfuttermitteln hat

Mit der anstehenden Ernte werden die Grundlagen für eine leistungsgerechte Schweinefütterung gelegt. Diese wird auch entscheidend vom Hygieneniveau der Futtermittel beeinflusst. Die Fütterungshygiene hängt nicht nur von der Fütterungstechnik, sondern auch vom gesamten Fütterungsmanagement und der Futterlagerung ab. Das LfULG hat wesentliche Punkte der Lagerungstechnik mit ihrer Wirkung auf die hygienische Qualität der daraus erzeugten Schweinefuttermittel zusammengefasst.

Untersuchungsergebnisse aus ostdeutschen Sauen- und Mastschweineanlagen lassen den Schluss zu, dass die Grundfutter- und Brauchwasserhygiene sowie die Arbeitsfrequenz der Fütterungsanlage die wichtigsten Einflussfaktoren für ein Flüssigfutter mit mikrobiologisch guten Voraussetzungen bilden. Haupteintragsweg der Keime in die Mastanlagen sind die Futtermittel (inkl. Wasser) selbst. Entsprechend wichtig ist die Qualität der Futterernte, Konservierung und Lagerung. In den Mastfuttermitteln werden etwa doppelt so hohe Gesamtkeimkonzentrationen ($5,8 \cdot 10^8$) wie in den Sauenfuttermitteln gefunden. Aufgrund der Fütterungsprinzipien in der Sauenhaltung (geringe Frequenz, relativ geringe Futtermenge) ist aber die Gefahr, dass sich Keime auf dem Weg zum Trog vermehren, etwa 3 bis 5 mal höher als in den Mastanlagen. Das hat Konsequenzen für das Hygieneniveau der Fütterungsanlagen.

[Vollständige Ergebnisse der Analyse](#)

Preisinformationen per E-Mail

Agrarmarktdaten wöchentlich aktuell

Wöchentliche Preisinformationen für Sachsen zum Ferkel- und Schlachtviehmarkt, zum Getreide-, Raps- und Kartoffelmarkt, zu Ökoprodukten sowie Milchauszahlungspreise und Direktvermarktungspreise können ab sofort kostenlos angefordert werden.

Interessierte wenden sich an die **mais GmbH** (Mitteldeutsche Agentur für Informationsservice GmbH), die im Auftrag des LfULG die Preisinformationen erstellt und per E-Mail versendet.

Dieser Service wird bis auf weiteres für den Wegfall der AgrarWoche kompakt der ZMP angeboten.

mais GmbH

Torgauer Str. 116, 04347 Leipzig

Tel. : (0341) 2456600

Fax.: (0341) 24566038

E-Mail: mais@mais.de

[Preisinformationen im Internet](#)

Risikominimierung in Milchviehbetrieben

Agrarmarktdaten wöchentlich aktuell

Die turbulenten Entwicklungen auf dem Milchmarkt haben die finanzielle Lage der Milchviehhalter angespannt wie nie zuvor. Im Rahmen des vom LfULG veranstalteten Betriebswirtschaftlichen Fachgesprächs Milch, das am 10.09.2009 in Döbeln stattfindet, werden die Ergebnisse der Betriebszweiganalyse Milch (BZA) vorgestellt. Angesichts der schwierigen Marktsituation ist die Risikominimierung in Milchviehbetrieben von entscheidender Bedeutung. Dieses Thema bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung.

Ziel ist es, den Betrieb stabil aufzustellen. Dafür ist eine Analyse der finanziellen Situation ebenso wichtig wie die Erstellung eines Liquiditätsplanes. Im Rahmen des Fachgesprächs nehmen Experten Stellung zu Fragen der Kostendeckung und geben Hinweise zum Vermeiden von Liquiditätslücken.

[Einladung und Programm](#)

Sächsischer Tierzuchtreport 2009 erschienen

Aktuelle Zahlen und Fakten zu Stand und Entwicklung der Tierzucht

In kompakter Form vermittelt der aktuelle Tierzuchtreport des LfULG einen Überblick über Rassen, Tierbestände, Leistungsentwicklung und Zuchtorganisationen der Nutztierarten Rind, Schwein, Schaf, Ziege und Pferd. Kurzangaben zu weiteren Nutztierarten und ein ausführliches Adressverzeichnis runden den Bericht ab.

Die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Tiere unter Berücksichtigung der Tiergesundheit, die Erhaltung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der tierischen Erzeugung, die stetige Qualitätsverbesserung tierischer Erzeugnisse und die Erhaltung der genetischen Vielfalt stellen hohe Anforderungen an Tierzüchter, Zuchtorganisationen und Behörden. Für diese Aufgaben ist die zuverlässige Erfassung und Dokumentation der erreichten Leistungen und der Struktur der

Tierbestände unabdingbar. Der Sächsische Tierzuchtreport 2009 schreibt in bewährter Weise die Ergebnisse aus der Tierzucht fort und liefert damit wertvolles Zahlenmaterial für unterschiedlichste Zwecke. Weiterhin enthält die Publikation Angaben zur Vermarktung sowie zu Organisation und Struktur der sächsischen Tierzucht. Der Sächsische Tierzuchtreport 2009 steht im Internet zur Verfügung.

[Sächsischer Tierzuchtreport 2009](#)

Sachsen - ein wichtiger Vermehrungsstandort in Deutschland

Vermehrungsfläche gegenüber dem Vorjahr bei fast allen Kulturarten gestiegen

Die Vermehrungsfläche in Sachsen bewegt sich auch 2009 auf hohem Niveau. 6 % der Ackerfläche Deutschlands liegen in Sachsen. Bei den Vermehrungsflächen macht der sächsische Anteil mit 20.643 ha dagegen knapp 11 % der gesamtdeutschen Vermehrungsfläche aus.

Die sächsischen Vermehrer profitieren von langjährigem Know-how in der erfolgreichen Führung von Vermehrungsbeständen. Besonders hervorzuheben ist die starke, beständig gestiegene Gräservermehrung. Auf 8.493 ha werden in Sachsen im Jahr 2009 Gräser vermehrt. Mit knapp 29 % der deutschen Gräservermehrungsfläche steht der Freistaat an der Spitze aller Bundesländer. Bei Kartoffeln stieg die sächsische Vermehrungsfläche seit 2006 kontinuierlich an und macht heute mit 827 ha rund 5 % der gesamten Kartoffelvermehrungsfläche in Deutschland aus.

Eine deutlich steigende Tendenz zeigt auch die Vermehrung klein- sowie mittel- und großkörniger Leguminosen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Vermehrungsfläche um 46 bzw. 35 %. 2009 werden auf 424 ha kleinkörnige Leguminosen und auf 784 ha mittel- und großkörnige Leguminosen vermehrt. Die Getreidevermehrungsfläche liegt in Sachsen zurzeit bei 9.615 ha und verzeichnet damit einen Rückgang gegenüber den Vorjahren. Saat- und Pflanzguterzeugung stellen hohe Anforderungen an die Ackerkultur und verlangen besondere Aufmerksamkeit in der Fruchtfolge. In Sachsen sind Betriebe und Flächen für die Vermehrung weiterhin gesucht. Eine Übersicht über die Entwicklung der Vermehrungsflächen in Sachsen und Deutschland steht im Internet zur Verfügung.

[Weiterführende Informationen](#)

Zuverlässige Vorhersage von Wasserabfluss und Bodenerosion

Programmerweiterung von EROSION 3D hat sich bewährt

EROSION 3D ist ein Modell zur Prognose der durch Niederschläge verursachten Bodenerosion in Wassereinzugsgebieten. Es wird unter anderem zur Bewertung von ackerbaulichen Bodenbearbeitungsverfahren sowie bei der Planung von Flurordnungs- und Hochwasserschutzmaßnahmen verwendet. Die Programmerweiterungen von EROSION 3D erlauben es im Vergleich zur früheren Modellversion, die Wasseraufnahme mehrerer Bodenschichten bis in größere Bodentiefen abzubilden. Gleichzeitig wird der erosionsbestimmende Wasserabfluss auf der Bodenoberfläche präziser dargestellt. Im Rahmen eines Projektes wurde die neue Version in der Praxis geprüft. Im Mittelpunkt der Validierung stand die Anwendbarkeit des Programms im Hinblick auf die Abschätzung des hochwasserrelevanten Oberflächenabflusses zum Beispiel bei der konservierenden Bodenbearbeitung und der Direktsaat. Die Versuche zeigen, dass die neue Modellversion eine deutlich verbesserte Darstellung der Abflussganglinie in den Vorflutern eines Einzugsgebiets ermöglicht. Damit kann EROSION 3D zur Abschätzung des hochwasserrelevanten Oberflächenabflusses infolge von Starkregenereignissen verwendet werden. Darüber hinaus ist eine genauere Bestimmung der Bodenabtragsmengen möglich. Die Projektergebnisse belegen, dass mit der neuen Modellversion von EROSION 3D ein gutes Werkzeug zur Abschätzung der hochwasserrelevanten Wasserabflüsse und der Bodenerosion durch Wasser für Einzugsgebiete in Sachsen zur Verfügung steht. Die vollständigen Ergebnisse des Projektes wurden in Heft 15/2009 der Schriftenreihe des LfULG veröffentlicht.

[Schriftenreihe Heft 15/2009 »Validierung EROSION 3D«](#)

»Sachsens Erlebnisdörfer« starten in die Arbeitsphase

Teilnahme für alle touristisch interessierten Dörfer in Sachsen noch möglich

Die touristische Vermarktung sächsischer Dörfer und ihrer jeweiligen lokalen Besonderheiten steht im Mittelpunkt der Initiative »Sachsens Erlebnisdörfer«. Mit der Bekanntgabe der vier Pilotvorhaben »Sachsens Themendörfer« wurde die intensive Arbeitsphase eingeleitet. In den Vermarktungsschwerpunkten »Sachsens Themendörfer«, »Sachsens Schönste Dörfer« und »Sachsens Bunte Dörfer« sind die Arbeitskreise eröffnet.

Ziel ist es, sächsische Dörfer über Alleinstellungsmerkmale touristisch zu profilieren und damit die lokale Wertschöpfung zu steigern. Die Initiative bietet eine Plattform für Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit. Unterstützt werden die Teilnehmer durch Tourismus-Experten, Veranstaltungen, Exkursionen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

Das erste Fachseminar mit dem Schwerpunktthema »Projektmanagement« findet am 19. August 2009 in Bockau statt, organisiert durch den Arbeitskreis »Sachsens Themendörfer«.

Am 02. September 2009 lädt der Arbeitskreis »Sachsens Schönste Dörfer« nach Obercunnersdorf zum Thema »Qualitätskriterien und Bewertungsverfahren am Beispiel Obercunnersdorf« ein.

Die Fachseminare sind offen für alle.

Über alle aktuellen Angebote, Termine und Aktivitäten der Landtourismus-Initiative »Sachsens Erlebnisdörfer« wird zukünftig per E-Mail informiert. Interessenten können sich in den Verteiler aufnehmen lassen (Mail an erlebnisdorfer@smul.sachsen.de).

Die Initiative ist offen für alle Dörfer, die sich touristisch profilieren und in einem Netzwerk eine gemeinsame Vermarktung sächsischer Dörfer mitgestalten wollen.

[Weitere Details zur Initiative »Sachsens Erlebnisdörfer«](#)

Viele Ideen für mehr Lebensqualität auf dem Lande

Lösungswege für Kommunen und ländliche Akteure vorgestellt

Mit Engagement und guten Ideen lässt sich die Lebensqualität in den Dörfern und ländlichen Regionen Sachsens verbessern. Das ist ein Ergebnis des Fachkolloquiums »Landleben - neu, anders, besser« in Bockelwitz mit 120 Teilnehmern. Grund zum Optimismus vermittelten die 17 vorgestellten Praxisprojekte, deren Urheber Kommunen, Vereine, Regionalmanagements, Unternehmen und Privatleute, Hochschulen oder - wie beim Bürgergutachten Erlbach - auch Länderinitiativen sind. Beispiele für aussichtsreiche Initiativen sind der Bürgerbus in der



Ländlicher Raum

Lommatzscher Pflege oder das von der Hochschule Zittau/Görlitz angeregte Akteurs-Netzwerk in der Oberlausitz, das die Region als »Wohlfühl-Lebensraum« neu gestalten und auf ihren Stärken aufbauen will.

Nach Meinung von Dr. Hardo Kendschek, komet-empirica Leipzig, ist es an der Zeit, die vielen Erfahrungen zu würdigen: Auch kleine Erfolge beim Aufbau neuer Strukturen sollten wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Dies kann z.B. die Beförderung von 100 Personen jährlich in einem Gebiet sein, das bisher nicht durch den ÖPNV erschlossen war.

Kommunale Politik und engagierte Bürger brauchen einander, betonte Prof. Stephan Beetz von der Hochschule Mittweida. Bürger und lokale Initiativen benötigen Freiraum und Ermutigung. Mit einer guten lokalen Informationspolitik kann verhindert werden, dass Wissen und Informationen in der Fläche »versickern«. Kommunalpolitik ist heute mehr denn je ein anspruchsvolles, komplexes Management. Hier braucht es den Willen zur Kommunikation und die Offenheit für jegliche vorhandene Potenziale – seien sie von Alt oder Jung, Alteingesessenen oder Zugezogenen. Die Vorträge und Projektpräsentationen der Veranstaltung stehen im Internet zur Verfügung.

[Vorträge und Projektpräsentationen](#)

Teilnehmer gesucht: Neues Projekt stärkt Attraktivität sächsischer Dörfer

Experten unterstützen die Entwicklung historisch gewachsener Freiräume und der natürlichen Vielfalt im Dorf

Die historisch gewachsene Qualität der Freiräume und der Natur im Dorf trägt zur Identität und Attraktivität eines Dorfes ebenso bei wie Gebäude oder Wegeführung. Hofbäume, typische Bauerngärten, natürliche Bachläufe oder regelmäßig besetzte Storchennester können den individuellen Charakter eines Dorfes prägen. Unsere Dörfer leisten damit auch einen hohen Beitrag zur Vielfalt an Lebensräumen, Pflanzen und Tieren. Dörfer, die ihre natürlichen und kulturellen Werte bewahren und fördern, sind attraktiv und haben eine hohe Lebensqualität. Ein neues Projekt unterstützt Dorfbewohner dabei, die historisch gewachsenen Strukturen ihres Dorfes wiederzuentdecken und weiterzuentwickeln. Interessierte Dorfgemeinschaften, Bürger und Gemeindevertreter sind aufgerufen, sich zu beteiligen.

Unter dem Titel »Die Entwicklung unseres Dorfes – Geschichte, Nutzung und Natur« wird das Projekt in Zusammenarbeit zwischen dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) durchgeführt. Das Vorhaben bietet Dörfern in Sachsen die Chance, mit Unterstützung von Fachleuten Ideen zur Förderung der

natürlichen Vielfalt und zur Verbesserung der Grüngestaltung ihres Dorfes zu entwickeln und umzusetzen. Dies kann nur gelingen, wenn Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner als Experten ihres Dorfes mitarbeiten. Die Hochschule moderiert zum Beispiel die Themen- und Ideenfindung im Rahmen eines Dorfforums, begleitet die Auswertung historischer Materialien, leitet die Kartierung der Freiraumstrukturen im Dorf an oder unterstützt die Ausarbeitung von Ideen für die zukünftige Entwicklung.

Weitere Informationen zum Projekt »Die Entwicklung unseres Dorfes – Geschichte, Nutzung und Natur« sind im [Internet](#) verfügbar.

Ganzheitlicher Hochwasserschutz in Krippen

Ein Modellprojekt in der Sächsischen Schweiz demonstriert nachhaltiges Wassermanagement auf Dorfebene

Krippen, ein Stadtteil von Bad Schandau in Sachsen, war im August 2002 zur Hälfte überflutet. Nach der Flutkatastrophe begann, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und unter wissenschaftlicher Begleitung durch das LfULG, ein Planungsprozess, der für das Dorf Krippen in konkrete Projekte zum vorbeugenden Hochwasserschutz mündete:

- Untersuchungen zur Wasserrückhaltung und Erosionsvermeidung auf landwirtschaftlichen Flächen oberhalb der Gemeinde Krippen (Modellierung des Oberflächenwasserabflusses mit Abfluss- und Erosionsprognosen)
- Überarbeitung des Hochwasseralarm- und Einsatzplans
- Verminderung und Rückbau versiegelter Flächen
- Hochwasserschutz und Vorsorge gegen Material- und Energieverlust durch Hochwasser bei Neubau und Sanierung von Gebäuden und Anlagen (Spiel- und Sportplatz, Dorfgemeinschaftshaus, Abwasserpumpwerk, Flutgraben)
- Umweltbildungsmaßnahmen für Einwohner und Touristen (u.a. Hochwassertour – eine Wanderung zum Thema Leben am Fluss)
- Förderung des sanften Tourismus (FahrradBus, Radtourismus, Terrainkurwege).

Die komplexen Maßnahmen zum Hochwasserschutz gehen Hand in Hand mit einer wirksamen Umweltentlastung. Die Einbettung der Projekte in die Dorfentwicklung hat sich bewährt, weil damit die Fortführung der laufenden Entwicklungsprozesse und eine umfassende Bürgermitwirkung gesichert waren.

In Heft 19/2009 der Schriftenreihe des LfULG werden alle Maßnahmen und die im Rahmen des vierjährigen Projektes erreichten Ziele umfassend dargestellt.

[Schriftenreihe Heft 19/2009 »Vorbeugender Hochwasserschutz Krippen«](#)

Gute Ideen haben immer eine Chance

Unterstützung für Projekte in den ländlichen Regionen

Stromi kennt inzwischen jeder Erstklässler, der im [Sächsischen Zweistromland](#) lebt. Stromi ist eine Freizeitkarte im Posterformat speziell für Kinder. Sie zeigt erlebenswerte Orte zwischen Elbe und Mulde. Die Karte ist eines von zahlreichen Vorhaben, die in den sächsischen [ILE- und LEADER-Gebieten](#) auf den Weg gebracht wurden. Für gute Projektideen finden sich die Ansprechpartner und eine Gebietskarte im Internet.

35 ländliche Regionen in Sachsen haben den Status eines ILE- oder LEADER-Gebietes. Vor Ort kümmern sich Trägervereine mit einem Regionalmanager um besondere Initiativen zur Entwicklung der Region. Ein Koordinierungskreis befindet über die Förderwürdigkeit der Projekte. Allein über die Förderrichtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung stehen bis 2013 insgesamt rund 400 Mio. EURO zur Unterstützung qualifizierter Projekte zur Verfügung. Ländliche Entwicklung beinhaltet jedoch weit mehr als die Umsetzung von Fördermitteln. Stromi zeigt, dass es auch um die Entwicklung regionaler Identität schon bei Kindern gehen kann.

Das LfULG unterstützt mit drei Koordinatoren die Tätigkeit der Regionalmanagements der [ILE / LEADER](#) Gebiete und berät zu grundsätzlichen Fragen der Entwicklungsstrategien der einzelnen Regionen. Seit November 2008 wurden die Manager bei vier Informationsveranstaltungen zu speziellen Themen wie Regionalvermarktung oder Breitbandversorgung sowie zu Fördermöglichkeiten informiert. Die Treffen, die an wechselnden Orten stattfinden, bilden auch eine Plattform für den sachsenweiten Erfahrungsaustausch der Regionen.

Interessierte Bürger erhalten über das Themenportal www.laendlicher-raum.sachsen.de weiterführende Informationen und Kartenmaterial zur Integrierten Ländlichen Entwicklung in Sachsen und den einzelnen Regionen.